



BÜRGERVEREIN KREFELD-TRAAR EV.

-Jahreshauptversammlung 2019

Niederschrift/Protokoll vom 27.03.2019

Veranstaltungsort: Gemeindehaus St. Josef Krefeld-Traar

Beginn: 19.05 Uhr

Ende: 21.45 Uhr

Teilnehmer: lt. Anwesenheitsliste

TOP 1 Begrüßung und Regularien

Der Vorsitzende, Marc Blondin, eröffnet die Jahreshauptversammlung und begrüßt die Mitglieder. Zu Gast ist der Oberbürgermeister der Stadt Krefeld, Herr Frank Meyer. Der Vorsitzende begrüßt ihn herzlich. Außerdem heißt er die Ratsherren Klaus Kokol und Paul Hofmann, sowie den ehemaligen Ratsherrn Wolfgang Feld, den Vorsteher der Bezirksvertretung Ost Herrn Merkel, sowie die Vertreter der Presse willkommen.

Im Anschluss bittet der Vorsitzende die Versammlung sich im Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des Bürgervereins zu einem stillen Gebet zu erheben.

Marc Blondin stellt fest, dass die Einladung zur Jahreshauptversammlung form- und fristgerecht erfolgt sei. Die Veröffentlichung erfolgte mit Tagesordnung in der Mitgliederzeitschrift *Rund um den Egelsberg*.

Die Antragsfrist für Ergänzungen zur Tagesordnung war der 13. März 2019. Bis zu diesem Zeitpunkt sind keine Anträge eingegangen.

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2018 ist im Internet auf der Seite des Bürgervereins veröffentlicht worden und liegt im Saal in ausreichender Menge aus. Der Vorsitzende schlägt vor, dass das Protokoll als genehmigt gilt, wenn bis zum Ende der Versammlung kein Widerspruch erhoben wurde. Die Versammlung ist mit dieser Regelung einverstanden.

TOP 2 Oberbürgermeister Frank Meyer: „Perspektiven für unsere Stadt mit einem Blick auf Traar“

Der Vorsitzende übergibt an den Oberbürgermeister. Dieser bedankt sich bei den Anwesenden für die Einladung und entschuldigt sich im Voraus, für den Fall, dass er Fragen nicht direkt beantworten

könne. Er erklärt, dass die Kommunikation in diesem Falle dann über den Bürgerverein erfolgen würde.

Frank Meyer erklärt, dass seiner Ansicht nach fünf Dinge für die Stadt wichtig seien.

1. Wie kindgerecht ist unsere Stadt?

Herr Meyer stellt fest, dass er ein besonderes Augenmerk darauf habe, die Situation für Kinder in Krefeld zu verbessern und erklärt, dass das größte Sanierungsprogramm der jüngeren Krefelder Geschichte begonnen habe. Hierbei werden etwa 143 Millionen Euro bis 2020 in Bauten, Technik und Ausstattung der Schulen investiert. Es sei eine Gesamtmaßnahmenliste erstellt worden, basierend auf dem tatsächlichen Bedarf.

Im Jahr 2018 sei bereits das Dach der Schule am Buscher Holzweg saniert worden, die Sanierung der Decken und Technik sollen noch folgen.

Frank Meyer erklärt außerdem, dass dringend Kita Plätze benötigt würden, da in den meisten Fällen das Einkommen beider Elternteile für den Lebensunterhalt benötigt würde bzw. Alleinerziehende das Einkommen sichern müssten. Um diese Problematik zu bekämpfen, sei das Ziel bis 2025 etwa 650 neue Kita Plätze zu schaffen. Dies, so der Oberbürgermeister, sei schwerer als man glaube, da es teilweise enorme Probleme gebe, wenn es um die Findung von Grundstücken und Bebauungspläne gehe.

Ein weiteres Augenmerk habe er auf die Jugendarbeit und Freizeiteinrichtungen. Er sei der Meinung, dass man Jugendlichen Angebote machen solle, statt sie sich selbst zu überlassen.

Frank Meyer erklärt, dass durch die bereits angelaufenen Maßnahmen im Stadtwald einer der schönsten Spielplätze Deutschlands entstanden sei.

Weiterhin erklärt er, dass in Krefeld etwa 25% der Kinder in Armut aufwachsen und wenn diese Kinder nicht frühzeitig unterstützt und gefördert würden, seien sie für die Gesellschaft verloren. Aus diesem Grund sei die Initiative *Krefeld für Kinder* ins Leben gerufen worden, hierüber werde Geld gesammelt, um Einrichtungen wie zum Beispiel den Kinderschutzbund zu unterstützen.

2) Mobilität in Krefeld

Der Oberbürgermeister erklärt, dass alle Bürgerinnen und Bürger über die Bürgervereine eingeladen seien, Ideen zum Thema Mobilität (z. B. E-Bike, ÖPNV, E-Mobilität, autonomes fahren) vorzubringen.

Was die Sanierung der Straßen in Krefeld betrifft, so sei der Kommunalbetrieb Krefeld gegründet worden. Diese Einrichtung nehme sich der Sanierung der Straßen und Radwege in Krefeld an und habe eine Prioritätenliste erstellt, was, wann gemacht werden müsse. In den kommenden Jahren sollen so etwa 140 Millionen Euro investiert werden.

Frank Meyer erklärt weiterhin, dass Krefeld seit 1992 in der Haushaltssicherung sei und der Haushalt im Jahr 2017 zum ersten Mal wieder eine schwarze Null ausgewiesen habe. Über viele Jahre sei mehr Geld ausgegeben worden, als man eingenommen habe, was natürlich nicht funktionieren könne. Er hoffe auf gleiches Ergebnis für 2018, dann wäre man im Jahr 2019 aus dem Haushaltssicherungsverfahren heraus und könne dann wieder freier entscheiden.

Seiner Meinung nach, müsse Krefeld ein starker Wirtschaftsstandort sein, denn nur wenn die Wirtschaft funktioniere, könne die Stadt profitieren.

Die Stadt habe ein Rekordjahr gehabt, was den Verkauf von Flächen betrifft. Das Geld aus diesen Verkäufen fließe z.B. in den Breitbandausbau, Kita, Schulen und Straßen.

3) Sauberkeit und Sicherheit

Dieser Punkt beziehe sich, so Frank Meyer, nach seiner Wahrnehmung eher auf die Innenstadt. Hier sollen die Probleme durch verschiedene Maßnahmen, zum Beispiel das Projekt „handeln und helfen“ und durch die verstärkte Präsenz des kommunalen Ordnungsdienstes, reduziert werden. So fänden beinahe täglich Kontrollen auf dem Theaterplatz statt, leider könnten nur die Probleme in Bezug auf die Tiefgarage nicht so schnell gelöst werden, wie es wünschenswert sei.

Er stellt fest, dass in Punkto Sauberkeit und Sicherheit in Traar nicht so starker Handlungsbedarf bestehe, jedoch müsse die Unterbringung der freiwilligen Feuerwehr in Traar verbessert werden.

Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den ehrenamtlichen Einsatz der Menschen wertschätzen.

Frank Meyer erklärt, dass Ehrenamt notwendig sei und unterstützt werden müsse.

4) Veranstaltungen

Die Stadtverwaltung habe eine Anlaufstelle für die Planung von Veranstaltungen geschaffen, erläutert Herr Meyer. So sei Herr Scherzer Ansprechpartner bei der Stadt in allen Fragen rund um Veranstaltungen und gegebenenfalls notwendige Genehmigungen. Durch die Schaffung dieser Stelle würde es in Zukunft einfacher werden, Veranstaltungen zu beantragen.

5) Lust der Krefelder, die Stadt schlecht zu reden

Der Oberbürgermeister stellt fest, dass die Stadt in den Augen vieler Krefelder zu schlecht wegkäme. Er bedauere dies und möchte dem etwas entgegensetzen. Krefeld sei eine grüne Stadt, die viel zu bieten habe. So seien zum Beispiel Gäste extra angereist, nur um die Häuser Lange und Esters in Zusammenhang mit dem Bauhausjubiläum zu besuchen.

Er wünsche sich mehr Stolz der Bürger auf ihre Stadt.

Nach den Erklärungen des Oberbürgermeisters eröffnet der Vorsitzende die Fragerunde.

Uwe Schlotmann weist, als Vorsitzender des FC Traar, darauf hin, dass der Verein sich bemühe Kinder zum Sport zu bewegen, jedoch hänge das Damoklesschwert der Schließung über der Bezirkssportanlage am Buscher Holzweg. Er erklärt, dass der Verein dafür kämpfen werde, dass die Anlage erhalten bleibe. Weiterhin weist er auf die soziale Verantwortung der Stadt hin und fordert den Erhalt der Sportanlage.

Der 2. Vorsitzende des Bürgervereins, Walter Kienen, erklärt, dass viele der Themen des Oberbürgermeisters einen direkten Bezug zu Traar hätten.

- So sei die Bezirkssportanlage Buscher Holzweg für den Schulsport, wie auch für die Vereine von hoher Wichtigkeit.
- Des Weiteren müsse die benachbarte Grundschule unbedingt erhalten bzw. ausgebaut werden, sollte das Baugebiet Wiesenhof tatsächlich in der geplanten Größe entstehen.
- Die Moerser Landstraße müsse ausgebaut werden, da sie in wesentlichen Teilen von Kindern als Schulweg genutzt werde. Dies wäre auch für die Bewohner der Dr-Ulrich-Lange-Stiftung wichtig, einer Einrichtung für Menschen mit Handicap.
- Vor allem im Hinblick auf die Errichtung des Nahversorgers neben dem Festplatz sei der vernünftige Ausbau der Straße unabdingbar, um Fußgängern, wie Radfahrern die ungefährliche Nutzung zu ermöglichen.
- Des Weiteren, so Walter Kienen, sei die Bezirksverwaltungsstelle im Rathaus für Behinderte nicht erreichbar.
- In Bezug auf das Thema Sicherheit habe er den Wunsch, dass nicht nur die Bezirksverwaltungsstelle, sondern auch die Polizeidienststelle in Traar erhalten bleibe.

Hans Peter Rieß richtet die Frage an den Oberbürgermeister, wie sich die Entwicklung der Stadt, Stichpunkt Nahversorger, Ausbau A57, in Zukunft darstellen werde, wenn Herr Linne in Kürze die Stadtverwaltung verlässe.

Der Oberbürgermeister erklärt hierzu, dass er es bedauerlich findet, dass Herr Linne demnächst nicht mehr im Amt sei. Man sei dabei, einen Nachfolger zu finden, was jedoch nicht einfach sei, da man eine Person bräuchte, die über Wissen in Bezug auf Verkehr, Hochbau und Planung verfüge. Die Findung eines Nachfolgers für Herrn Linne stehe ganz oben auf der Agenda, wobei der Weggang von Herrn Linne aber nicht bedeute, dass bei der Stadt nicht mehr geplant werde. Die bisherigen Kollegen von Herrn Linne würden Laufendes weiterführen.

Zum Erhalt der Sportstätten erklärt Frank Meyer, dass eine Sportkommission gegründet worden sei, mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Schulen und Vereinen.

Diese Kommission solle, so objektiv wie möglich, eine Bedarfsanalyse erstellen, Entscheidungen trifft jedoch später die Politik. Krefeld verfüge über eine Vielzahl kleinerer Vereine an kleinen Stätten. Man könne sicherlich nicht alles erhalten, dann aber die zur Verfügung stehenden Mittel besser einsetzen.

Es sei jedoch nicht so, dass in unmittelbarer Zukunft Anlagen geschlossen würden.

Am Ende, so Frank Meyer, sollen zig Millionen in die Sportstätten fließen, aber sinnvoll.

Er sei sich im Klaren darüber, dass es eine Herkulesaufgabe sei, das hinzubekommen. Die Sorge, dass Anlagen in Kürze geschlossen würden, könne er der Versammlung jedoch nehmen.

Was die Kapazitäten der Schulen betrifft, so sei dieses Thema gerade in der Diskussion, die Größe der Schule müsse natürlich zum Stadtteil passen.

In Bezug auf die Besetzung des Rathauses, sagte der Oberbürgermeister zu, das Präsenzkonzert mit dem Polizeipräsidenten Herrn Furth und dem Gerichtspräsidenten zu besprechen, könne aber nichts zusagen.

Zur Bezirksverwaltungsstelle im Rathaus erklärte er, dass man sich immer wünsche, dass alles ortsnah sei, man müsse sich aber die Frage stellen, wie oft man die Verwaltung brauche. Er meint, dass es keinen Sinn habe, Stellen mit ein bzw. zwei Personen zu besetzen, wenn diese dann darauf warten würden, dass alle Jahre mal jemand komme, um zum Beispiel einen Ausweis zu beantragen.

Hier sei die Diskussion mit den entsprechenden Stellen jedoch gerade in vollem Gange.

Stefan Schweikhard möchte gerne wissen, wie die Position des Oberbürgermeisters zum Baugebiet Wiesenhof sei.

Günter Stollberg erklärt ergänzend hierzu, dass der Oberbürgermeister bei einer Veranstaltung in der VHS von vielen Schrottimmobilen gesprochen habe und möchte daher wissen, ob es dann nicht für die Stadt möglich sei, den § 15 zu nutzen und erst einmal diese Schrottimmobilen zu nutzen, um die Bebauungspläne Wiesenhof nicht umsetzen zu müssen.

Der Oberbürgermeister stellt hierzu fest, dass das Enteignungsrecht in Deutschland sehr kompliziert sei und versicherte, dass die Stadt die Schritte, die rechtlich möglich seien unternehme. Es sei ein Ankaufetat für solche Immobilien eingerichtet worden, die Rechte der Eigentümer und somit die Hürden seien aber sehr groß.

Was das Gebiet Wiesenhof betreffe, verliefen diese Diskussionen immer auf die gleiche Art und Weise. Krefeld gehöre in Deutschland zu den Städten, bei denen ein sehr großer Teil des Einkommens für die Miete aufgewendet werden müsse. Man steuere darauf hin, dass Wohnen in Krefeld Luxus werde.

Der städtebauliche Wettbewerb für das Gebiet Wiesenhof sei abgeschlossen, müsse jedoch wegen des Wasserthemas noch überarbeitet werden.

Frau Schweikhard meint, dass Traar sicherlich Wohnraum gebrauchen könne, jedoch bis zu 1.300 neue Einwohner am Wiesenhof für die etwa 4.500 Einwohner Traars zu viel wären.

Professor Schulte erklärt, dass er der Meinung des Oberbürgermeisters in vollem Umfang zustimme.

Frank Meyer erklärt zu den Plänen Wiesenhof, dass das Vorhaben noch durch das Beteiligungsverfahren gehen müsse, dann würde auch über die Größe des Gebietes gesprochen. Er meint, dass es schon passen müsse, jedoch Wohnraum in verschiedenen Größen benötigt werde.

Walter Kienen bittet den Oberbürgermeister in zwei Dingen um Unterstützung.

Zum einen bittet er darum, sich dafür einzusetzen, dass auch für den Abschnitt, der Traar betrifft, ein Lärmschutz eingeplant wird.

Zum anderen bittet er Frank Meyer darum, sich dafür einzusetzen, dass vertraglich festgelegt werde, dass die Parkplätze des Nahversorgers bei Veranstaltungen (z.B. Bauernmarkt, Schützenfest) genutzt werden dürfen.

Der Oberbürgermeister erklärt, dass er dem Thema Lärmschutz zustimme, mit dem aktuellen Stand allerdings nicht vertraut sei.

Weiterhin erklärt er, habe er einen extrem guten Eindruck von der Bezirksregierung Detmold gewonnen. Die dortige Regierungspräsidentin habe das Gespräch gesucht. Das Thema Lärmschutz sei natürlich Gegenstand der Gespräche gewesen. Schwierig sei es jedoch, dies umzusetzen, da der Bundesverkehrsminister angeordnet habe, dass nur die Maßnahmen finanziert würden, die notwendig seien. Daher hätten sich auch die Landesverkehrsminister dem angeschlossen.

Frank Meyer erklärt jedoch, dass man an einem Strang ziehen solle und er sich für den Lärmschutz einsetze.

Frau Steinfeld äußert sich zu den, nach Ihrem Eindruck, immer seltener werdenden, begrünten Vorgärten, auch in Traar und Verberg. Sie habe den Eindruck, dass es immer mehr Steinwüsten gebe und möchte wissen, ob die Stadt Pläne hat, dem entgegen zu wirken.

Der Oberbürgermeister stimmt dem zu und erklärt, dass das Thema in Krefeld angegangen werde. Man jedoch auch im Blick haben müsse, dass Grünflächen, auch innerhalb von bebauten Flächen, einen ökologischen Wert haben sollten.

Danach hat die Versammlung keine weiteren Fragen und Vorschläge an den Oberbürgermeister.

Der 1. Vorsitzendes des Bürgervereins bedankt sich bei Frank Meyer für den Besuch und überreicht einen Blumenstrauß, einen Gutschein für die Traarer Eisdiele, sowie eine gebundene Ausgabe des 500. Rund um den Egelsberg.

TOP 3 Jahresbericht des Vorstandes

Marc Blondin berichtet über die Aktivitäten des Bürgervereins im vergangenen Jahr.

Ein Aushängeschild des Bürgervereins sei sicherlich der jährlich stattfindende Kindertrödelmarkt, welcher seit vielen Jahren von Marlies Chargé und Ursula Schmitz organisiert werde. Marc Blondin erklärt, dass diese dem Vorstand mitgeteilt haben, dass sie die Organisation abgeben möchten.

Er bedankt sich bei Marlies Chargé und Ursula Schmitz für die langjährige Tätigkeit und überreicht als kleinen Dank einen Blumenstrauß.

Der Vorsitzende berichtet weiterhin, dass die Veranstaltung *Lecker Advent* nicht stattfinden konnte, da die Mühle, aufgrund der Sanierungsmaßnahmen, zum gegebenen Zeitpunkt nicht zur Verfügung stand.

Die Sanierungsarbeiten an der Mühle konnten, aufgrund der realisierten Mittel, im vergangenen Jahr begonnen werden.

Die Mühle habe einen neuen Außenanstrich erhalten, vorher seien die Mauern saniert worden und Fugen erneuert. Nach Abschluss dieser Arbeiten ist rund um die Mühle eine Drainageschicht angelegt worden, um Feuchtigkeit besser abzuleiten.

Der Bürgerverein habe als nächsten Schritt im Haushalt der Stadt Mittel für die Dachsanierung beantragt. Es werde aber noch etwas dauern, bis diese beschlossen würden.

Danach würde die Innensanierung in Angriff genommen werden. Zurzeit sei jedoch noch in Prüfung, ob die Balken in Bezug auf die Statik noch in Ordnung seien. Darüber hinaus müsse dann noch der Brandschutz geklärt werden. Davon hänge ab, wie die Mühle zukünftig genutzt werden dürfte.

Eine weitere Aktivität sei der Neujahrsempfang des Bürgervereins im Gemeindeheim gewesen. Dieser diene, so Marc Blondin, dazu, allen Unterstützern zu danken.

Der Bürgerverein habe außerdem im vergangenen Jahr ein Spielgerät für Kleinkinder auf dem Spielplatz Am Barmannshof gestiftet.

Marc Blondin berichtet, dass der Bebauungsplan für den Nahversorger am Festplatz verabschiedet worden sei und nicht mehr verhindert werden könne. Es müsse jedoch dafür gesorgt werden, dass die Parkplätze bei Veranstaltungen in Traar genutzt werden dürfen.

In Bezug auf die Planungen für den Nahversorger habe der Bürgerverein Vorschläge eingereicht, wie die Verkehrssituation auf der Moerser Landstraße geändert werden könne.

Der Vorsitzende erklärt weiterhin, dass sich die Bebauungsplanungen am Buscher Holzweg aufgrund wasserrechtlicher Probleme verzögerten und dadurch auch die dort geplante Feuer- und Rettungswache. Die Verwaltung arbeite jedoch gerade an einer provisorischen Lösung (Container) für den Standort eines Rettungswagens.

Zum Baugebiet am Wiesenhof erklärt Marc Blondin, dass der Bürgerverein gegen eine Bebauung „in zweiter Reihe“ nichts einzuwenden habe, jedoch eindeutig gegen eine Bebauung in der geplanten, massiven Form.

Er meint, dass der Rat der Stadt die Einflussmöglichkeit habe, eine Richtlinie für die Bebauung festzulegen, so könne z.B. bestimmt werden, dass die Fläche zu 70% mit Einfamilienhäusern bebaut werden müsste. Dies anzugehen, sei aber zurzeit noch zu früh. Das Baugebiet stehe in der Priorisierung nicht sehr hoch, andere Wohngebiete auf Krefelder Gebiet würden zuerst begonnen.

Der Bürgerverein stehe weiterhin zu seiner Position, dass bei einer Realisierung des Wohngebietes am Wiesenhof die Sanierung der Moerser Landstraße in Angriff genommen werden müsse.

Der Vorsitzende berichtet, dass der Ausbau der A57 auf der Höhe von Krefeld Oppum offiziell Ende April beginne. Dort seien an den meisten Stellen massiver Lärmschutz und offener Asphalt (Flüsterasphalt) vorgesehen, da Oppum näher an der Autobahn liege. Für den Bereich der Traar betreffe wird, sei kein Lärmschutz geplant, da die Entfernung zur Autobahn wesentlich größer sei.

Der Bürgerverein wolle nun darauf hinwirken, dass zumindest offener Asphalt aufgebracht werden wird. Das Planfeststellungsverfahren werde im zweiten Halbjahr 2019 beginnen.

Marc Blondin berichtet außerdem, dass der Vorstand in Bezug auf den Austausch der kaputten und verschobenen Traarer Brote auf der Moerser Landstraße weiterhin am Ball bleibe. Es gebe inzwischen modernere Lösungen die, zumindest bis zum Ausbau der Moerser Landstraße, eingesetzt werden könnten.

Der Vorstand habe außerdem ein Nutzungskonzept für das Rathaus gefordert. Die Verwaltung habe zugesagt, dass bis zum Ende dieses Jahres alle städtischen Gebäude inspiziert werden sollen und dann feststehen werde, welche Kosten eine Sanierung des Traarer Rathauses in etwa verursachen würde.

Der Bürgerverein werde sich weiterhin für den Erhalt der Bezirksvertretung und der Polizeidienststelle einsetzen, so Marc Blondin.

Aussprache.

Klaus Kokol macht darauf aufmerksam, dass er Kontakt mit dem Liegenschaftsamt aufgenommen habe, um darauf hinzuwirken, dass die Nutzung der Parkplätze des Nahversorgers außerhalb der Öffnungszeiten in den Kaufvertrag für das Gelände aufgenommen werden solle.

Er sei außerdem der Meinung, dass sicher noch drei bis vier Jahre vergehen werden, bevor etwas in Sachen Baugebiet Wiesenhof geschehe.

Paul Hofmann ergänzt zur Parkplatznutzung noch, dass man dies auch ins Grundbuch eintragen solle, um die Nutzung bei einem eventuellen Weiterverkauf zu sichern.

Werner Fleuren bittet um Erklärung der Problematik in Bezug auf die wassertechnischen Probleme beim Baugebiet am Buscher Holzweg.

Marc Blondin erklärt, dass hier Richtlinien und Vorschriften in Bezug auf abfließendes Wasser/Grundwasser beachtet werden müssen und diesbezüglich noch Klärungsbedarf bestehe. Dadurch verzögere sich der Bebauungsplan ein wenig, stehe aber in der Prioritätenliste weit oben.

Stefan Mosch weist darauf hin, dass der St. Martinszug seit letztem Jahr eine Veranstaltung des Bürgervereins sei.

TOP 4 Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer

Der Vorsitzende übergibt das Wort an den Kassierer Stefan Mosch zur Verkündung des Kassenberichtes:

Die Konten des Bürgervereins wiesen zum 31.12.2018 folgende Salden aus:

Anfangsbestände zum 01.01.2018

Salden Bankkonten gesamt	50.182,46 EUR	
Saldo Kasse	<u>746,55 EUR</u>	<u>50.929,01 EUR</u>
Einnahmen 2018	96.005,61 EUR	
Ausgaben 2018	<u>86.757,79 EUR</u>	<u>9.247,82 EUR</u>

Endbestände 31.12.2018

Bankkonten gesamt	59.643,34 EUR	
Kasse	<u>533,49 EUR</u>	<u>60.176,83 EUR</u>

Für die Kassenprüfer berichtet Marlies Chargé. Sie erklärt, dass eine Kassenprüfung durch Strichprobenweise Prüfung der Belege/Buchungen erfolgt sei. Alle geprüften Buchungen seien, nachvollziehbar gewesen. Die Buchführung sei sehr ordentlich und übersichtlich. Sie beantragt daher die Entlastung des Kassierers und des gesamten Vorstandes.

Bei Enthaltung von Marc Blondin, Walter Kienen, Stefan Mosch und Susanne Kruse wird der Antrag auf Entlastung einstimmig angenommen.

TOP 5 Aussprache

Zu diesem Punkt erfolgen keine weiteren Meldungen.

TOP 6 Vorstandswahlen

Für die turnusmäßig anstehende Wahl des Vorsitzenden/der Vorsitzenden des Bürgervereins übergibt Marc Blondin das Wort an den 2. Vorsitzenden Walter Kienen.

Der Vorstand schlägt die Wiederwahl von Marc Blondin vor. Aus der Versammlung gibt es keine weiteren Vorschläge für das Amt des Vorsitzenden. Marc Blondin wird, bei eigener Enthaltung, einstimmig von der Versammlung zum Vorsitzenden wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an.

Danach übergibt Walter Kienen das Wort wieder an Marc Blondin.

Zur Wahl steht außerdem die Position des Schriftführers/der Schriftführerin. Der Vorstand schlägt Susanne Kruse zur Wiederwahl vor. Da keine weiteren Kandidaten benannt werden stimmt die Versammlung über Susanne Kruse ab. Sie wird, bei eigener Enthaltung ansonsten einstimmig wieder zur Schriftführerin gewählt.

Susanne Kruse nimmt die Wahl an.

Weiterhin muss der stellvertretende Kassierer/KassiererIn neu gewählt werden. Der Vorstand schlägt die Wiederwahl von Michael Kreuz vor. Aus der Versammlung gibt es für diesen Posten keine weiteren Vorschläge. Michael Kreuz wird einstimmig, bei eigener Enthaltung, erneut zum 2. Kassierer gewählt.

Für den Posten des Beisitzers/der Beisitzerin stehen außerdem die Vorstandsmitglieder

- Kornelia Kienen
- Karl-Heinz Hinterding

an. Der Vorstand spricht sich für die Wiederwahl beider Beisitzer aus. Die Versammlung schlägt keine weiteren Personen für diese Position vor.

Daher werden Kornelia Kienen und Karl-Heinz Hinterding einstimmig wiedergewählt, jeweils bei eigener Enthaltung. Sie nehmen die Wahl an.

Zur Wahl stünde auch der Posten des Beisitzers von Rainer Maria Quack. Dieser hat dem Vorstand jedoch erklärt, dass er nicht wieder antreten möchte.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Quack für das langjährige Engagement und überreicht einen Präsentkorb als kleinen Dank.

Aufgrund des Ausscheidens von Rainer Maria Quack schlägt der Vorstand Aaron Schrörs als neuen Beisitzer vor. Der Vorsitzende bittet ihn, sich kurz vorzustellen.

Aaron Schrörs, 27 Jahre alt, erklärt, dass er sich für Traar engagieren möchte, damit es so schön bleibe, wie es sei.

Die Versammlung wählt anschließend Aaron Schrörs, bei eigener Enthaltung, einstimmig zum Beisitzer. Er nimmt die Wahl an.

Satzungsgemäß scheidet Marlie Chargé nach zwei Jahren als Kassenprüferin aus.

Der Vorsitzende bedankt sich bei ihr für den Einsatz.

Aus der Versammlung wird Melanie Beckers als neue Kassenprüferin vorgeschlagen, weitere Vorschläge ergehen nicht. Sie erklärt sich bereit, diese Position zu übernehmen. Die Versammlung wählt einstimmig, bei Enthaltung von Melanie Beckers, diese für die nächsten zwei Jahre zur Kassenprüferin. Sie nimmt die Wahl an.

TOP 7 Verschiedenes

Herr Janßen möchte gerne wissen, was er gegen einen sehr lauten Nachbarn unternehmen kann. Dieser höre, teilweise bis 5 Uhr morgens sehr laut Musik. Er habe ihn schon angesprochen, jedoch ohne Erfolg.

Marc Blondin erklärt, dass er die Situation kenne. Er könne nur den Rat geben, da schon erfolglos direkter Kontakt aufgenommen wurde, die Behörden hinzuzuziehen und die Ruhestörung zu melden.

Außerdem könne man den für Traar zuständigen Schiedsmann, Herrn Meis, ansprechen.

Herr Gossens teilt der Versammlung mit, dass er von einer Nachbarin angesprochen worden sei, die festgestellt habe, dass man teilweise die Straßenschilder nicht mehr lesen könne (z.B. Bärenstraße) und es somit für Ortsunkundige manchmal schwierig sei, Adressen zu finden.

Der Vorsitzende erklärt, dass man die Kommunalbetriebe Krefeld (KBK) ansprechen werde.

Weitere Informationen zu diesem Thema sollen gerne an den Bürgerverein gesandt werden, man werde dies auch zum Thema in Rund um den Egelsberg machen.

Frau Beckers möchte gerne wissen, ob es Neuigkeiten zur Verkehrsführung an der Ratherstraße gebe. Sie erklärt, dass das Tempolimit nicht eingehalten und die Situation immer schlimmer werde. Außerdem seien die Spiegel, die für die Einsicht von der Alte Kemmerhofstraße in die Ratherstraße notwendig sind, zurzeit immer beschlagen seien.

Der Vorsitzende erklärt, dass sowohl die Verwaltung, als auch die Polizei auf der Erkenntnis bestünden, dass die Unfallzahlen sanken.

Der 2. Vorsitzende, Walter Kienen, erklärt hierzu, dass das Thema auch in der Bezirksversammlung diskutiert worden sei. Es seien außerdem Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt („Spitzenreiter“ mit 90 km/h) und Maßnahmen bei der Verwaltung gefordert worden.

Auch die nicht ausreichende Beschilderung an der Einmündung Kemmerhofstraße sei an die Bezirksvertretung weitergegeben worden.

Professor Schulte stellt zu diesem Thema fest, dass es nicht viel bringe, Tempo 30 vorzuschreiben, wenn keine Kontrolle stattfinde.

Herr Merkel, Bezirksvorsteher der Bezirksvertretung Ost, erklärt, dass man in der Bezirksvertretung absolut unglücklich über die Situation sei.

Er hoffe darauf, dass in der Zukunft eventuell durch die Einrichtung der Feuerwache eine Änderung der Verkehrsführung notwendig werden wird, wenn z.B. Rettungsfahrzeuge an dieser Stelle Probleme haben, weil die Einmündung des Buscher Holzwegs nicht einsehbar sei.

Herr Fleuren stellt zu dieser Thematik noch fest, dass es weniger Probleme gäbe, wenn nicht jeder Traarer überall mit dem Auto hinfahren würde.

Da bis zum Ende der Jahreshauptversammlung keine Einsprüche zum Protokoll eingingen, ist dieses angenommen.

Susanne Kruse

Schriftführerin